

SZENE WHATCHER

No. 248

16. September 2006

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995

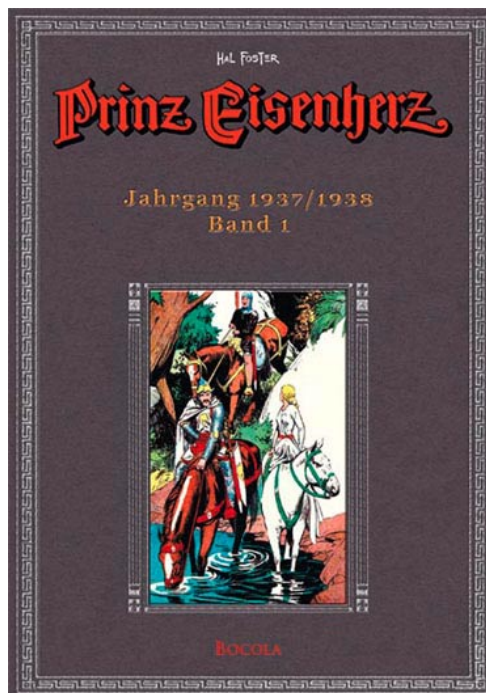


Prinz Eisenherz-Edition erscheint im Bocola Verlag

Geht es um die Herausgabe einer deutschen Edition des Comic-Klassikers *Prinz Eisenherz* (*Prince Valiant*), dann fällt es innerhalb der Szene schwer, nicht über die verschiedenen Aspekte der Publikationen zu spekulieren. Über die reproduktive Qualität der zumeist unvollendeten Versuche, Hal Fosters Ritterepos als Gesamtwerk zu publizieren, könnte man Tagungen und Kongresse abhalten, von den mannigfaltigen Formaten ganz zu schweigen. Die Produktionsformen reichen vom Taschenbuchformat bis zum grossformatigen Prunkband, vom blassen Graustufendruck bis zur hervorragenden schwarz-weiss-Ausgabe und von wenig ansprechenden Colorierungen bis zum in den Originalfarben gehaltenen Luxusband. Schon an der Frage, ob die Publikationen in Farbe oder schwarz-weiss erscheinen sollten erhitzten sich die Gemüter. Einigkeit indes herrscht nur darüber, dass es endlich einmal einem Verleger gelingen möge, den gesamten Foster'schen Zyklus in einheitlicher, adäquater Aufmachung herauszubringen.

Da inzwischen viele unterschiedliche Bände aus diversen torsohaften Editionen in den Regalen der Sammler und Leser stehen, hat sich in Sachen *Prinz Eisenherz* mit der Weile eine lähmende Skepsis breitgemacht (siehe auch *SW* #153 und #185). Die geplagten Fans des tapferen Ritters werden zwar hellhörig, wenn wiederum eine neue Ausgabe ihres Helden angekündigt wird, halten sich aber oftmals mit überhasteter Kaufbereitschaft zurück, entweder weil ihnen die Qualität der Bände adhoc nicht zusagt oder aber sie haben den Glauben an die komplette Herausgabe des Gesamtwerkes in anspruchsvollem Format gänzlich verloren. In Insiderkreisen hat sich gar die Meinung verfestigt, man könne mit dem Kauf von *Eisenherz*-Ausgaben erst beginnen, wenn sicher sei, dass die Edition in einheitlichem Format komplett erscheint. Fosters *Eisenherz* stellt somit ein stetes verlegerisches Risiko dar, um so erstaunlicher, dass immer wieder der Versuch unternommen wird den Epos in ansprechender Form aufzulegen.

Heuer hat der Bonner Bocola Verlag angekündigt, (www.bocola.com) Ende September 2006 mit der Herausgabe des Foster'schen *Eisenherz*-Gesamtwerkes zu beginnen. In 18 Hardcover-Bänden im Format 23,6 x 32 cm à € 19,90 sollen die 1.788 vom Meister zwischen 1937 und 1971 geschaffenen Sonntagsseiten in einer digital überarbeiteten Fassung ihrer ursprünglichen Farbgebung erscheinen. Jeder Band wird auf rund 100 Seiten zwei Jahrgänge enthalten, in einer Übersetzung von Wolfgang J. Fuchs.



Von rechtlicher Seite her gab es keine Schwierigkeiten. King Features steht dem Projekt aufgeschlossen gegenüber, wohl auch, weil Abi Melzer, als er von dem Vorhaben des Bocola Verlags hörte eine Reihe in den Originalfarben herauszugeben, die Produktion seiner schwarz-weiss Edition einstellte. Die Lagerbestände von Melzers Ausgabe werden jetzt leider in den Aktionsposten der Buch-Discounter auftauchen.

Der Verleger Achim Dressler ist mit Recht zuversichtlich, dass die Edition in der Szene eine breite Akzeptanz findet, da Verarbeitung und Preis das Produkt im Buch- und Fachhandel gut positionieren.

Wir stellten Herrn Dressler bezüglich seiner Edition einige Fragen.

?: Herr Dressler, es gibt weltweit so viele Comics, die man den deutschen Lesern nahebringen könnte, warum haben Sie sich entschlossen eine klassische Reihe wie *Prinz Eisenherz* zu verlegen?

!: *Prinz Eisenherz ist in Deutschland in der Vergangenheit in zahlreichen Versionen veröffentlicht worden. Die meisten Ausgaben wurden in Schwarz-weiss bzw. in nachcolorierter Version herausgegeben. Die ursprünglich von Hal Foster gewollte Fassung dieses seit 1937 erscheinenden Comic-Werkes war überaus detailliert coloriert. Die grossformatige blaue Splitter-Ausgabe aus den 90er Jahren zeigte erstmals einem breiteren Publikum diese «Urfassung». Leider war dieser Reihe kein Erfolg beschieden, was wahrscheinlich an dem sehr hohen Preis und dem ungewöhnlichen Format der einzelnen Bände lag. Unsere Ausgabe wird in einem immer noch beachtlichen Format die ursprüngliche Farbversion einem breiten Publikum zugänglich machen.*

?: Der Weg des *Prinz Eisenherz*-Epos ist nicht nur mit endlosen Erfolgen, sondern auch mit unzähligen Rumpf-Serien und verlegerischen Misserfolgen gepflastert. Wie begegnen Sie der vielfach geäusserten Skepsis in der Comic-Szene, die die Herausgabe des Foster'schen *Eisenherz*-Gesamtwerkes in ansprechender Form in Frage stellt?

!: *Unsere Ausgabe wurde von Anfang an so konzipiert, dass das Preis-Leistungsverhältnis viele interessierte Leser überzeugen wird. Ganz besonders wichtig ist uns der Buchhandel als Hauptvertriebspartner. Wir konnten bis heute zahlreiche Vorbestellungen von diversen Buchhandlungen verzeichnen. Durch dieses breite Interesse ist es uns möglich, eine hohe Auflage zu*

produzieren, die das kontinuierliche Erscheinen dieser Gesamtausgabe ermöglicht.

?: Die qualitative Latte liegt seit den letzten Ausgaben des Splitter Verlags sehr hoch. Auch wenn diese Edition nicht zu Ende geführt wurde, so wird man doch die Qualität aller kommenden Reihen an dieser messen. Inwieweit wirkt sich hier Ihre «digital überarbeitete Fassung» aus?

!: Wir konnten bei der Erstellung unserer Prinz-Eisenherz-Ausgabe auf zahlreiche amerikanische Sonntagsseiten (ähnlich wie der Splitter-Verlag) zurückgreifen. Im Unterschied zur Splitter-Ausgabe haben wir die leider sehr oft anzutreffenden Fehler dieser Sonntagsseiten digital korrigiert. Die häufigsten Fehler, die man auf diesen Zeitungsseiten findet, sind Farbverschiebungen, Farbübersättigungen und Verschmutzungen. Wir gehen davon aus, dass wir die Zeichnungen Fosters in einer besonders klaren und schönen Form wiedergeben werden.

Wir danken für das Gespräch und wünschen Ihnen viel Erfolg! Weitere Informationen und eine Leseprobe aus dem ersten Band gibt's auf der Homepage des Verlags (www.bocola.com)

Einzigartig... Atemberaubend... WOW!

Da wir wissen, dass die Amerikaner schnell begeisterungsfähig und auch mit Superlativen nicht sparsam sind, gehen wir mit ihren Schilderungen und Beschreibungen vorsichtig um und warten mit der eigenen Meinungsbildung, bis sich der erste Enthusiasmus gelegt hat. Ähnlich möchte man auch bei den Berichten über Steve Geppi's *Entertainment Museum* verfahren, das am 8. September 2006 offiziell seine Pforten öffnete und allseits mit Lobhymnen überschüttet wird. Allerdings schlägt einem die Begeisterung aus zu unterschiedlichen Quellen entgegen, als dass man an dem Wahrheitsgehalt der Artikel und Schilderungen zweifeln könnte.

Am 6. und 7. September 2006 veranstaltete Geppi grosse Eröffnungsgalas, auf denen sich u. a. auch die ganz Grossen aus der Comic-Welt die Klinke in die Hand gaben. Erwähnenswert ist vor allem die Anwesenheit von Frank Frazetta, der schon seit langem an keinen öffentlichen Events mehr teilnimmt, aber auch der DC Präsident Paul Levitz, der Verleger Mike Richardson (Dark Horse), Mort Walker (Comic-Urgestein) und Jim Shooter (Marvel Chef-Redakteur von 1978-1987) erwiesen neben der gesamten Golden Age-Händlerschaft Steve Geppi die Ehre.

Der 56-jährige Steve Geppi nagt als Eigentümer von *Diamond Comic Distributors*, und somit quasi als Monopolist in Vertriebsangelegenheiten für englischsprachig Comics in den USA, nicht gerade am Hungertuche, was ihn über die Jahre hinweg in die Lage versetzt hat, grosse Mengen rarer Comics sowie selten gesehener Related Items (Figuren, Werbung, Spielzeug, Plakate etc.) jeglicher Art zu akkumulieren. In einem ehemaligen Bahnhof in Baltimore, Maryland, hat Geppi auf rund 1.500 m² seine gigantische Sammlung zunächst liebevoll geordnet und schon in der Vergangenheit die wenigen privilegierten Besucher, denen er Zutritt in sein Heiligtum gewährte, in Erstaunen versetzt.

Jetzt hat er die Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, jedoch nicht ohne den ausgestellten, empfindlichen, seltenen Objekten den optimalen Schutz nach den neuesten technischen Erkenntnissen zuteil werden zu lassen und sie ihrer Bedeutung entsprechend medial zu präsentieren. Keine schädlichen Glühbirnen



© Bill Crandall for The New York Times, 2006

Steve Geppi ist zufrieden, sein Lebenswerk begeistert nicht nur die Comic-Welt.

illuminieren die kostbaren Comics aus den 30er Jahren, die in speziell von CGC (*Comics Guaranty, LLC*, siehe auch SW #137) für das Museum hergestellten Schutzhüllen mit dem Aufdruck «Certified by CGC for Geppi's Entertainment Museum» stecken, sondern schonende LED-Beleuchtung. Keine einfach an die Wand gehefteten Reproduktionen dokumentieren die Geburtsstunde des Superheldentums anhand von *Action Comics #1* oder *Superman #1*, sondern grosse interaktive Video-Monitore, die das Vor- und Zurückblättern in den virtuellen Heften zulassen.

Etlche Besucher rangen eigenen Angaben zufolge beim Betrachten der mehreren hundert Originalzeichnungen, u. a. von Hal Foster, Burne Hogarth und Alex Raymond, schwer nach Luft, besonders als sie eine kleine Galerie betraten, in der alleine vierzig (!) *Krazy Kat*-Originale von George Herriman hingen.

In aus Spezialglas bestehenden Vitrinen findet man neben sämtlichen z. T. unbezahlbaren amerikanischen Comics mit Rang und Namen viele unbekanntere Exemplare wie einen politischen Cartoon von Benjamin Franklin, der am 9. Mai 1754 in *The Pennsylvania Gazette* erschien und zur Staatenvereinigung aufrief, und Zusammenstellungen von Objekten, die ihre Existenz einem gesellschaftlichen Ereignis oder einer kulturellen Entwicklung verdanken. In einem Raum werden beispielsweise Objekte wie Spiele oder Spielzeug ausgestellt, die nach Lindberghs Atlantikflug 1927 explosionsartig in den Handel kamen und von dieser Pioniertat vom Inhalt oder der Form her stark beeinflusst wurden, in dem sie dem Fliegen oder dem Flugzeug huldigten. Themenbezogenheit spielt überall in *Geppi's Entertainment Museum* eine grosse Rolle und bietet dem Besucher eine völlig neue Perspektive seines Hobbys.

Jeder, der auch nur in die Nähe von Baltimore kommt, sollte einen Besuch in diesem Museum fest einplanen, denn eine ähnlich unterhaltsame Entdeckungsreise durch die amerikanische Kulturlandschaft wird wohl weltweit kein zweites Mal geboten. Das Museum befindet sich in den Camden Yards, 301 W. Camden Street Baltimore, MD 21201 (Maryland); Eintritt US\$ 10; Infos auf: www.geppismuseum.com

Impressum

Szene WHatcher #248, September 16, 2006 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 26 • 0171-681 74 11

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

eMail: heinkow@gmx.de • Internet: <http://www.szene-whatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.